

## Positiv: erste messbare Ergebnisse

Gemeinsam sind wir stark. Das weiß doch jeder. Aber wenn es dann konkret wird, wenn in der Gemeinschaft Rücksicht auf die Interessen des anderen, das Zuhören oder einfach nur mehr Zeit zur Meinungsbildung erforderlich sind, sehnt sich der eine oder andere zur vielleicht bequemeren Zeit des Einzelkämpfertums zurück. Deshalb bin ich besonders froh darüber, dass unsere gemeinsame Arbeit in der Energiegemeinschaft die ersten messbaren Früchte zu tragen beginnt. Ein Beispiel dafür ist diese Zeitung. Viele Mitglieder der Energiegemeinschaft befürworten im persönlichen Gespräch die gemeinsame Ausgabe. Vor allem wird die branchenübergreifende Information positiv bewertet. Ein weiteres Beispiel dafür, dass sich Gemeinsamkeit auch ganz praktisch auszahlt, ist das Angebot von Reifen-Meisner an unsere Mitglieder. Für uns wurden besonders günstige Preise ausgehandelt. Das komplette Angebot können Sie im Internet auf unserer Seite einsehen. Weitere Angebote, zum Beispiel für Telekommunikation oder Versicherung, bereiten wir zurzeit für uns alle vor. Wir möchten Sie damit, wenn auch bescheiden, wirtschaftlich unterstützen. Für Vorschläge und Anregungen ist der Vorstand stets offen – wir freuen uns auf Ihre Ideen. *Berthold Müller-Urlaub*

## Zwei Neuerungen

ur ersten Mitgliederversammlung der Energiegemeinschaft wurden gleich zwei Neuerungen eingeführt, die künftig auch in den Schulungsveranstaltungen der Fachgruppen weiter geführt werden. Alle Teilnehmer der Schulungsveranstaltungen erhalten eine Teilnahmebestätigung. Mit diesen Zertifikaten können Sie nun auch den schriftlichen Nachweis erbringen, dass Sie an den Schulungen teilgenommen haben. Dies wiederum könnte Wettbewerbsvorteile bei Ausschreibungen oder Bewerbungen mit sich bringen. Darüber hinaus haben wir mit der Firma Reifen-Meisner abgestimmt, dass die Mitgliedschaft in der Energiegemeinschaft mit diesen Bestätigungen nachgewiesen werden kann. Damit sind Sie berechtigt, diese und auch künftige andere Angebote in Anspruch zu nehmen, die durch die Energiegemeinschaft ausgehandelt wurden und werden.

Die zweite Neuerung: der Fragebogen zur Versammlung. Mit den so zu gewinnenden Erkenntnissen wollen wir besser auf Ihre Interessen eingehen. Mehr als ein Drittel der Teilnehmer hat sich an dieser Befragung beteiligt. Die Zusammenfassung kann auf der Internetseite der Energiegemeinschaft eingesehen werden.

*Ingo English*

**Gute Nachrichten von der EVH brachte Berthold Müller-Urlaub in die Mitgliederversammlung: Die Entscheidung für Halplus Strom war und ist eine gute Wahl. Immerhin ist die EVH unter den TOP 3 der Stromanbieter in Deutschland, wie vom „Stern“ im Dezember bestätigt.**

**Mit großer Einmütigkeit entlasteten die Mitglieder der Energiegemeinschaft den Vorstand nach seinem Rechenschaftsbericht zum vorangegangenen Jahr und gaben dem Finanzplan ihre Zustimmung.**  
Fotos: Ute Hesse



## Impressum:

### Herausgeber:

Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V.

**V. i. S. d. P.:** Ingo English

**Gestaltung/Layout:** Kappa/EVH GmbH

**Redaktionskollegium:** Ingo English, Silke Renk, Dietmar Hökelmann, Steffen Kleiner

**Redaktionsschluss:** 5. April 2004

**Druck:** Druckhaus Schütze GmbH

## Kontakt:

Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V.:

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2481

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@energiegemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@energiegemeinschaft-halle.de)

<http://www.energiegemeinschaft-halle.de>

Elektrogemeinschaft Halle/Saale

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2487

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@elektrogemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@elektrogemeinschaft-halle.de)

<http://www.elektrogemeinschaft-halle.de>

Fernwärmegemeinschaft Halle/Saale

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2481

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@fernwaermegemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@fernwaermegemeinschaft-halle.de)

<http://www.fernwaermegemeinschaft-halle.de>

Gasgemeinschaft Halle/Saale

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2485

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@gasgemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@gasgemeinschaft-halle.de)

<http://www.gasgemeinschaft-halle.de>

# Forum ENERGIE

April 2004

## Inhalt:

### **Neubau Umspannwerk Dieselstraße** 2

inbetriebnahme in mehreren  
Bauabschnitten realisieren

### **150 Jahre und immer wieder neue Wege** 5

Langjährige Partnerschaft für den Erfolg  
und die Umsetzung neuer Lösungen

### **Neue Handwerksordnung** 6

Eintragungsgrundsätze in das  
Installateurverzeichnis Gas

### **Positiv: erste messbare Ergebnisse** 8

gemeinsame Arbeit  
in der Energiegemeinschaft



## Gemeinsamer Auftritt:

**Die EVH und Ihre Marktpartner  
präsentierten sich in Leipzig  
auf der Fernwärmemesse.**

# Neubau Umspannwerk Dieselstraße

## Netzinformationssystem der EVH - Die EVH stellt vor, Teil 1



Das Umspannwerk im Kraftwerk Dieselstraße wurde 1972 erbaut. Foto: Olaf Reinicke

### Neubau Umspannwerk Dieselstraße

Am Standort des Kraftwerks Dieselstraße plant die EVH den Neubau eines Umspannwerkes. Die Notwendigkeit der Anlage ergibt sich aus dem Anschluss zur Stromeinspeisung einer im Bau befindlichen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage. Diese neue KWK-Anlage ersetzt eine bestehende aus dem Jahr 1972. Die Altanlage hat neben den Funktionen einer Kraftwerksanlage auch die Aufgabe, einen Teil des Versorgungsnetzes der Stadt Halle mit Elektroenergie zu beliefern.

Mit dem Neubau von KWK-Anlage und Umspannwerk zur gleichen Zeit und am gleichen Standort ergibt sich somit die anspruchsvolle Aufgabe, die vorhandenen Elektroanlagen unterbrechungsfrei in Betrieb zu halten und die Neuanlage in Betrieb zu nehmen. Um eine hohe Versorgungssicherheit auch während der Umschlussphase zu gewährleisten, wird die EVH die Inbetriebnahme in mehreren Bauabschnitten realisieren.

Das neue Umspannwerk wird mit den nachstehend genannten Anlagen geplant: einer siebenfeldrigen 110 kV Sf6-Schaltanlage, zwei 40 MVA Netztransformatoren, vier Tauchkernerdschlusslöschspulen, einer 22-feldrigen 20 kV Sf6-Schaltanlage, den Schutz-, Steuer-, Regel- und Messeinrichtungen und verschiedenen Nebenanlagen.

Die 110 kV Schaltanlage bildet die Schnittstelle zum vorgelagerten 110 kV-Netz, den Anschluss zu zwei Kraftwerksblöcken mit je einem 63 MVA Blocktransformator und dem Anschluss an das Versorgungsnetz der Stadt über die zwei Netztransformatoren. Um eine optimierte Lastverteilung zu erreichen, wird die 110 kV-Schaltanlage direkt in das Gebäude der KWK-Anlage integriert. Für die beiden Netztransformatoren und das 20 kV-Schaltheis ist ein Standort in der Nähe einer ehemaligen Wärmeübertragung geplant. Das Gebäude der Übertragerstation wird dazu als Schaltheis umgebaut.

Die Baumaßnahme für das neue Umspannwerk wird in ihrer Komplexität die Versorgungsmöglichkeiten der Stadt Halle langfristig sichern und grundlegende Voraussetzungen für Folgebaumaßnahmen schaffen.

Die Termine der Fertigstellung des Umspannwerkes werden durch die KWK-Anlage zwingend bestimmt, so dass der Baubeginn im Frühjahr 2004 und die Inbetriebnahme bereits im Frühjahr des Folgejahres ein werden. Mit dem jetzigen Bearbeitungsstand geht die EVH davon aus, dass im März 2004 die Auftragsvergabe mit den Lieferanten abgeschlossen sein wird.

Torsten Pfitzer

- Internetportal in Kooperation mit ZVEH mit Fachinformation, Produktkatalogen, Dokumentationen, News, Zugriff auf Normen- und Vorschriftendienst des bfe Oldenburg  
[www.voltimus.de](http://www.voltimus.de)
- Information für Elektrohandwerk und Industrie  
[www.pflaum.de](http://www.pflaum.de)
- wichtige gesetzliche Regelungen Grundgesetz, BGB u. a.  
[www.dejure.org/](http://www.dejure.org/) [www.123recht.de](http://www.123recht.de)
- Landesinnungsverband Sachsen der Elektrohandwerke  
[www.eh-sachsen.de](http://www.eh-sachsen.de)
- VOB Online  
VOB im Volltext, Publikationen, Seminare, DIN-Normen  
[www.bauportal.de](http://www.bauportal.de)
- „Firmen finden“ in Deutschland über 1.000.000 Adressen nach Branchen und Bundesländern  
[www.firmenfinden.de](http://www.firmenfinden.de)
- Beuth-Verlag  
Normensuche (DIN-Normen)
- VDE-Verlag  
Bücher, Normen, Zeitschriften, Katalog der Normen, News  
[www.vde-verlag.de](http://www.vde-verlag.de)
- Fachzeitschriften „.de“  
[www.pflaum.de](http://www.pflaum.de) [www.elektropraktiker.de](http://www.elektropraktiker.de)

## Gut geplant - viel gespart

Die Qualität von Lichtplanung und Lichanlagen wird allzu oft ausschließlich von der Budgetgröße und den technischen Vorgaben bestimmt. Nicht berücksichtigt wird hierbei der Einfluss des Lichtes auf unser Empfinden und damit auf unsere Leistungsfähigkeit. Jeder Mensch hat zwei Informationsebenen - die spezifische, die unter Berücksichtigung von Normen ausreichend Licht bietet um z. B. am Computer zu arbeiten und die biologische, die unabhängig von der Sehaufgabe von der emotionalen Wahrnehmung der Umgebung abhängt. Eine gute Arbeitsplatzbeleuchtung muss beiden Anforderungen gerecht werden.

Ein großer Teil noch genutzter Beleuchtungsanlagen ist aus heutiger Sicht wenig komfortabel und vor allem wegen des zu hohen Stromverbrauchs und des hohen Wartungsaufwandes zu kostenintensiv. Unter Betrachtung der Gesamtlebensdauer einer Beleuchtungsanlage entfallen die Gesamtkosten zu etwa 25 % auf Anschaffung und Errichtung, 25 % auf die Instandhaltung und etwa 50 % auf den Energieverbrauch. Ob bei der Sanierung bestehender Beleuchtungsanlagen oder bei der Planung neuer Projekte - gutes Licht ist eine Investition, die sich oft schneller bezahlt macht, als man glaubt. Und es ist eine rentable Investition, wenn Sie über eine Gesamt-Kostenanalyse die Amortisationszeiten betrachten. Dies gilt für kleine Handwerksbetriebe ebenso wie für Industriebetriebe oder Verwaltungsgebäude. Im Ergebnis erreicht man in Werkstatt, in Produktion und Büro höhere Leistung, geringere Ermüdung, weniger Ausschuss und weniger Arbeitsunfälle. Die rasche Entwicklung neuer Lichtquellen und neuer Einsatzgebiete findet ihren Niederschlag in der seit März 2003 gültigen Europäischen Norm DIN EN 12464-1 und zahlreichen Veröffentlichungen in der Fachpresse. Diese Publikationen sind für den Spezialisten unentbehrlich. Worauf es aber vor allem ankommt, ist eine allgemeinverständliche Aufklärung der vielen anderen, die für die Versorgung eines Bauwerks mit Licht verantwortlich sind. Das sind grundsätzlich alle Bauherren, Betriebswirtschaftler, Architekten und führenden Installationsfirmen sowie der Fachhandel. Genau dieser Aufklärungsaufgabe hat sich die Fördergemeinschaft „Gutes Licht“ gestellt, die eine Reihe von Heften vorlegt, in der die wichtigsten Gebiete der modernen Beleuchtungstechnik dargestellt werden. Dass diese Einführung in die Lichttechnik in einer fast unterhaltsamen Form und Aufmachung erfolgt, kann ihrer Zielsetzung nur zugute kommen.

Informationen der Fördergemeinschaft „Gutes Licht“ finden Sie unter [www.Licht.de](http://www.Licht.de).

Peter Schöppel

## Das Netzinformationssystem der EVH - Die EVH stellt vor, Teil 1

Warum investiert die EVH viel Kraft in ein neues Netzinformationssystem (NI)?

*Timo Heubner:* Auch die EVH muss sich wie viele andere Unternehmen dem Problem eines langfristig angelegten, sozialverträglichen Personalabbaus stellen. Dies darf aber nicht mit einem Wissensverlust einhergehen. So stand zum Beispiel die Aufgabe, mit geeigneten Instrumenten die heute nicht mehr zeitgemäßen Karteikartensysteme abzulösen. Es war notwendig neue Systeme zu entwickeln, die das in den Köpfen der Mitarbeiter gespeicherte anlagenspezifische Wissen bewahren. Es musste künftig ein kleinerer Stamm von Mitarbeitern in die Lage sein, diese Informationen zu verwerten und als Grundlage für notwendige Entscheidungen zu verwenden. Neben dem Konservieren von vorhandenen Daten war es außerdem nötig, jede aktuelle Änderung des Netzes in einem Änderungsdienst zu erfassen.

Wie funktioniert das NI?

*Timo Heubner:* Im Groben lässt sich das so beschreiben. Das NI ist eine Verkopplung zahlreicher technischer Datenbanken mit netzschematischen, geographischen und kaufmännischen Datensystemen. Damit kein Auseinanderlaufen der Datenaufnahme passiert, erfolgt der Datenaustausch zwischen den einzelnen Systemen mittels Schnittstellen. Die Datenbankarbeit ist ein anhaltender Prozess, bei dem die Datenbanken fortwährend verbessert und an die Betriebsprozesse angepasst werden. Mein als Fortsetzungsserie gedachter Bericht wird sich im Besonderen mit der Entwicklung der Datenbanken und die für eine reibungslose Datenpflege notwendigen Hilfsmittel für das Stromnetz beschäftigen.

Welchen Nutzen haben die Mitglieder der EG davon?

*Timo Heubner:* Unmittelbar ist es so, dass das NI in erster Linie ein Arbeitsmittel für interne Prozesse darstellt und kein „Externer“ den direkten Zugriff hat. Aber Anwendung findet das integrierte geographische Informationssystem (GIS). Es dient zur Auskunft der Lage der einzelnen Medien. Hier kommen nun die Mitglieder der Fachgruppen der Energiegemeinschaft ins Spiel. Firmen, welche Erdarbeiten im öffentlichen Bereich durchführen, müssen sich einen „Erlaubnisschein für Erdarbeiten“ von der EVH GmbH einholen. Bei Erhalt der Genehmigung wird ein Auszug aus dem GIS mit angehängt. Somit schließt sich der Kreis, denn durch den Aufbau unseres NI profitieren die Fachgruppenmitglieder von dessen Qualität und uns als Versorgungsunternehmen, mit mehr Sicherheit vor eventuellen Beschädigungen unserer Leitungsnetze ihre Bauaktivitäten durchzuführen.

*Interview mit Timo Heubner*

## Wir über uns

### Zum Ersten - AG Internet und Redaktionsgruppe jetzt ein Team

Auf der Redaktionskonferenz am 19. Februar 2004 einigten sich die Mitglieder der AG Internet und das Redaktionsteam der Fachgruppe Elektro, nunmehr gemeinsam als eine Arbeitsgruppe beide Medien zu bedienen. So können z. B. leichter und schneller direkte Absprachen getroffen werden, welche Themen in welchem Medium veröffentlicht werden. Vor allem aber, und das kann jedes unserer Mitglieder sicher gut nachvollziehen, lassen sich damit auch die Termine bündeln und effizient nutzen. Es gibt dazu aber noch eine weitere Neuerung. Dem Antrag von Fachgruppenleiter Harald Dittmann entsprechend, stimmten die Mitglieder der nun vergrößerten Redaktionsgruppe einem Übergang der Leitung und vor allem der organisatorischen Verantwortung an Silke Renk von der EVH zu. So neu ist sie ja nicht in unseren Reihen. Nachdem sie sich in ihre neue Aufgabe innerhalb der EVH eingearbeitet hat, kann die Fachgruppe wieder verstärkt auf ihre Unterstützung zählen.

Übrigens, diese Zeitung kann nur so interessant sein, wie Ihre Vorschläge und Ideen es sind. Deshalb unser Aufruf:

Liefern Sie uns für Inhalt und Gestaltung von Zeitung und Internet die Anregungen, die wir gern aufgreifen. Hand aufs Herz, wann haben Sie zum letzten mal [www.elektrogemeinschaft-halle.de](http://www.elektrogemeinschaft-halle.de) angeklickt?

### Zum Zweiten - Wahl der Fachgruppenleitung auf der 2. Mitgliederversammlung

Am 08.03.2004 wurde im Rahmen der 2. Mitgliederversammlung der Elektrogemeinschaft Halle die neue Fachgruppenleitung gewählt. Neu als Leitungsmitglied bestätigt wurde Torsten Pfitzer, der zukünftig den Platz von Dr. Matthias Krause in der Fachgruppenleitung besetzen wird. Als Fachgruppenleiter bestätigt wurde der bisherige Leiter Harald Dittmann. *Die Redaktionsgruppe*

# Rittermahl auf der Rudelsburg in Bad Kösen

## 150 Jahre und immer wieder neue Wege



Während des Rundganges im Heizhaus der Landesschule Pforta wurden wir durch Herrn Saeger auf interessante Details hingewiesen. Foto: Ulrich Weber

## Rittermahl auf der Rudelsburg in Bad Kösen

Am 31. Januar 2004 war es soweit: 56 Mitglieder der Fachgruppe Fernwärme der Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V. wollten sich den weltlichen Genüssen eines mittelalterlichen Rittermahles auf der Rudelsburg zu Bad Kösen hingeben. Aber bevor es soweit war, wurde noch etwas für die geistige Erbauung der Teilnehmer getan. Zuerst besichtigten wir das neu errichtete Heizhaus der Landesschule Pforta, das im Wesentlichen im ursprünglichen Stil wieder hergerichtet bzw. restauriert wurde. Es beherbergt zwei Kessel mit einer Leistung von 1,7 MW. Die Heizungsanlage wurde von der Firma GTS Gebäudetechnik GmbH errichtet und wird von der EVH über ein Wärmeliefercontracting betrieben. Durch Herrn Saeger wurden uns interessante Details der Heizungsanlage erläutert. Anschließend führte uns der ehemalige Prokurator der Landesschule Pforta, Herr Kiessling, in einem sehr interessanten und kurzweiligen Vortrag durch die Räumlichkeiten der Schule und ließ die Geschichte lebendig werden. Danach ging es dann, nachdem alle etwas durchgefroren waren, endlich zum ersehnten Rittermahl auf die Rudelsburg. Nach der Begrüßung durch den Burgvogt im historischen Kostüm und einer kleinen Einführung in die Geschichte der Burg ging es unmittelbar los mit dem

opulenten Mahl. Zwischen den einzelnen köstlichen Gängen wurde immer kurzweilige Unterhaltung sowie lustige Spiele geboten. Die Speisen waren so lecker und reichlich (Getränke standen natürlich auch in ausreichender Menge zur Verfügung), dass letztendlich nicht alles geschafft wurde. Nach reichlichen vier Stunden !!! Essen und Trinken waren alle rundum zufrieden. Es empfanden alle: Dies war ein gelungener Tag. Ulrich Weber

## Installateur-Tagung wird vorbereitet

Am 25. Mai wird die diesjährige Weiterbildungsveranstaltung der Vertragsinstallateurunternehmen (VIU) im Hause EVH stattfinden.

Die nachfolgenden Themen sollen durch kompetente Fachleute behandelt werden:

1. Aufbau Wirkungsweise und Programmierung des R + S-Reglers RU 54 (alternativ L + S-Regler RVD)

2. Neueste Erkenntnisse zum Thema: Gase in Heizungsanlagen; Gaseintrag/Entgasungssysteme

3. Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Schweißarbeiten in Hausheizanlagen

4. Perspektivische Entwicklung des Fernwärme-Bedarfs in der Stadt Halle

5. Neue gesetzliche Regelungen im Handwerksrecht

alternativ:  
6. Wärmeversorgung unter den Bedingungen des Wohnungsleerstandes und des Rückganges der Netzleistungen

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung der VIU an dieser Pflichtveranstaltung.

Heinz Günther



Eröffnung des Rittermahls. Durch kurzweilige Unterbrechungen durch den "Burgvogt" wurde das Rittermahl ein toller Erfolg. Foto: Ulrich Weber



Seit Anfang Februar erfolgt die technologische Ausrüstung der neuen 30 MW Station

## EVH: Systemumstellung Fernwärmenetz Silberhöhe

Der massive Abbruch von Wohngebäuden im Stadtteil Silberhöhe macht eine Anpassung des vorhandenen Fernwärmeversorgungssystems unumgänglich. In Voruntersuchungen wurde herausgearbeitet, dass nur so eine effektive und wirtschaftliche Fernwärmeversorgung im Stadtteil Silberhöhe aufrecht erhalten werden kann. Dazu zählen:

- Umstellung von 2 Wohnkomplexstationen auf indirekte Fahrweise

- Absenkung der Vorlauftemperaturen von 135 °C auf zunächst 110 °C zur Erhöhung der Fließgeschwindigkeiten und damit Senkung der Transportzeiten und Temperaturverluste

- Anpassung der Hauszentralen an die neuen Parameter

- netztechnische Optimierung

Im September 2003 erfolgte der Startschuss für die Systemumstellung. In den Monaten September bis Dezember 2003 sind mit dem Rückbau der alten WKS 6, mit der Neugestaltung eines Elt/MSR - Raumes und mit der Errichtung der Fundamente für Pumpen und Plattenwärmeübertrager im alten Stationsgebäude die Voraussetzungen zum Anlagenbau der neuen Wärmeübertragerstation geschaffen worden. Die Inbetriebnahme der neuen Station ist in der ersten Aprilwoche und die endgültige Fertigstellung der Anlage in der ersten Maiwoche geplant. Diese neue WÜST wird zunächst den 1. und 4. Wohnkomplex versorgen. Weitere Schwerpunkte der Maßnahmen in diesem Jahr sind die Anpassung der Hauszentralen in den genannten Versorgungsbereichen an die neuen abgesenkten Parameter sowie Umbindearbeiten im Heiznetz.

In den Folgejahren wird die Systemumstellung kontinuierlich mit der Umrüstung der Hauszentralen zunächst in den Wohnkomplexen 5 und 8 und Optimierungsmaßnahmen im Netzbereich fortgesetzt.

Für das Jahr 2007 ist die Errichtung der 2. Wärmeübertragerstation vorgesehen.

Olaf Petsche

## 150 Jahre und immer wieder neue Wege

Auch die Wohnungsbaugenossenschaft „Eisenbahn“ zählt zu den langjährigen Kunden der EVH. Mit der Modernisierung der Heizungsanlagen in der Elsa-Brandström-Straße haben sich beide Partner auch für eine gemeinsame Zukunft entschieden. Im Jahr 2003 wurde in den Wohnhäusern Elsa-Brandström-Str. 89 bis 91 eine neue Gebäudeheizung eingebaut. In diesem Fall handelt es sich um eine Fernwärmeheizung. Dazu wurde die in akzeptabler Entfernung der Häuser liegende Fernwärmeleitung genutzt. Für die Heizung wurde eine moderne Hausanschlussstation errichtet. Hinzu kamen die Heizungsanlagen und die Warmwasserversorgung der einzelnen Wohnungen. Investiert hat die EVH. Die Genossenschaft sicherte die Parallelinvestition zur Sanierung der elektrischen Anlage.

Finanziert wurde sowohl im Interesse der Mieter, die einen vernünftigen Wärmepreis erwarten, als auch im Interesse der WG Eisenbahn, die möglichst wenig eigene Investitionsmittel aufbringen wollte. Das Resultat spricht für sich. Margit Griwenka, Kurt Richter und Dieter Weber wohnen seit Jahrzehnten in diesen Häusern. Mit der Fernwärme haben sie sich schnell angefreundet: „Es war zwar ziemlich viel Schmutz beim Heizungsumbau, aber die Handwerker haben es uns leicht gemacht und hatten Ver-



Margit Griwenka, Kurt Richter und Dieter Weber fühlen sich auch mit Fernwärme wohl. Foto: Iris Rudolph

ständnis für uns. Prima, dass sie teilweise abends länger gearbeitet haben, damit es für uns schneller ging. Wir haben schon alles mitgemacht von der Kohleheizung an – aber mit der Fernwärme haben wir sicher einen guten Tausch gemacht.“ „Wer 40 Jahre in einem Haus lebt“, meint Herr Griwenka, „der hat dafür gute Gründe. Uns gefällt es in der Gegend, die Kaufhalle ist nahe, und schauen Sie sich doch unser modernisiertes Haus mal an – darauf kann man stolz sein, oder?“

Jörg Kühne

Wohnungsbaugenossenschaft „Eisenbahn“ e. G.

## AGFW-Messe in Leipzig

### Hal-Transformer soll zertifiziert werden

Vom 2. bis 4. März 2004 fand in Leipzig die 16. AGFW Fachmesse für Nah- und Fernwärmetechnik statt. Gemeinsam mit den Firmen TGA ETW Wittenberg GmbH, W+H GmbH und



Drechsler GmbH präsentierte die MIRO Anlagentechnik ihre Produkte und Leistungen auf dem Stand der EVH GmbH. Für die MIRO Anlagentechnik GmbH, die im November 2003 ihr einjähriges Bestehen feiern konnte, war es ein wichtiger Termin in ihrer Entwicklung. Die Präsentation des Primärspeichers und die Weiterentwicklung des HAL Transformers waren die Bestandteile der ausgestellten Produkte der MIRO.

An den drei Messetagen fand ein reger Erfahrungsaustausch mit den verschiedenen Firmen über die Problematik der Legionellenbildung in Trinkwassersystemen statt. Hierbei konnte die MIRO Anlagentechnik GmbH ihre Erfahrungen bei der Entwicklung des Hal-Transformers einbringen. Gemeinsam mit der TU Dresden, dem Ingenieurbüro Wehr und der TGA ETW Wittenberg GmbH arbeitet die MIRO an einer Weiterentwicklung des Hal-Transformers. Im Jahr 2004 streben die MIRO und ihre Partner eine Zertifizierung der Station nach den neuen DVGW-Richtlinien an. Die ersten Ergebnisse wurden mit Dr. Wünsche von der TU Dresden auf dem Messestand diskutiert.

Olaf Ernst, MIRO Anlagentechnik GmbH

## Fachgruppe aktuell

# Neue Handwerksordnung: Meinungen gefragt!

### Fachgruppenarbeit

Langsam aber sicher kommt Bewegung in die Arbeit unserer Fachgruppe. Die wesentlichen Formalien zur Umstrukturierung in die Energiegemeinschaft sind abgeschlossen. Ein organisatorischer Schwerpunkt steht uns jedoch, genau wie den anderen Fachgruppen, noch ins Haus. Vorstandswahlen heißt das Stichwort, mit dem sich nicht nur der Vorstand, sondern auch die Mitglieder aller Fraktionen unserer Fachgruppe beschäftigen müssen. Aufgabe wird es sein, auf der Grundlage unserer Geschäftsordnung für die nächste Legislaturperiode von vier Jahren engagierte und kompetente Vorstandsmitglieder vorzuschlagen und in dem dafür geltenden Prozedere offiziell zu bestätigen. Wir werden dazu in Kürze und geeigneter Weise näher informieren. Eines sollte aber allen klar sein: Funktion und die Wirkung unserer Gemeinschaft können nur so gut sein, wie ihr Vorstand in der Lage ist, diese Geschicke zu lenken. Deshalb sollte sich jeder selbst die Frage stellen, ob er noch mehr als es ihm bisher möglich war, aktiv zu diesem Ziel beitragen kann. Übrigens wird der neue Fachgruppenvorstand aus seiner Mitte die zwei stimmberechtigten und die zwei beratenden Mitglieder für den Vorstand der Energiegemeinschaft wählen.

*Steffen Kleiner*

### Regelwerksergänzungen

#### “Manipulationsabwehr” und “Schutz von Hausanschlussleitungen”

Die im Vorfeld viel diskutierten DVGW-Regelwerksergänzungen zum Schutz des Gashaushaltschlusses und der Gasinstallation vor unbefugten Eingriffen sind im Dezember 2003 erschienen. Die bisherigen Regelungen zur Manipulationsabwehr auf dem Gebiet der Gasinstallation basierten auf den Grundsätzen der Vermeidung von möglichen Angriffspunkten in der Kundenanlage. Planung und Ausführung von Leitungsanlagen sollten auf Verzicht von lösbaaren Verbindungen in frei zugänglichen Räumen ausgerichtet werden. Wo dies aus baulichen oder technischen Gründen nicht möglich ist, konnten „passive“ Schutzmaßnahmen wie Sicherungsschellen zum Einsatz kommen. Die in der aktuellen Regelwerksergänzung eingebrachten „aktiven“ Maßnahmen sind Bauteile in der Gasleitung, die bei Überschreiten eines bestimmten Gasdurchflusses die weitere Gaszufuhr selbsttätig absperren. Diese Gasströmungswächter werden zukünftig sowohl im Bereich des Gashaushaltschlusses (Gasversorgungsunternehmen) als auch in der Gasinstallation (Vertragsinstallationsunternehmen) bei Neuerrichtungen bzw. wesentlichen Änderungen zur Anwendung kommen. Das notwendige Zusammenspiel der einzubauenden Gasströmungswächter im Gashaushaltschluss und in der Installation erfordert eine noch intensivere

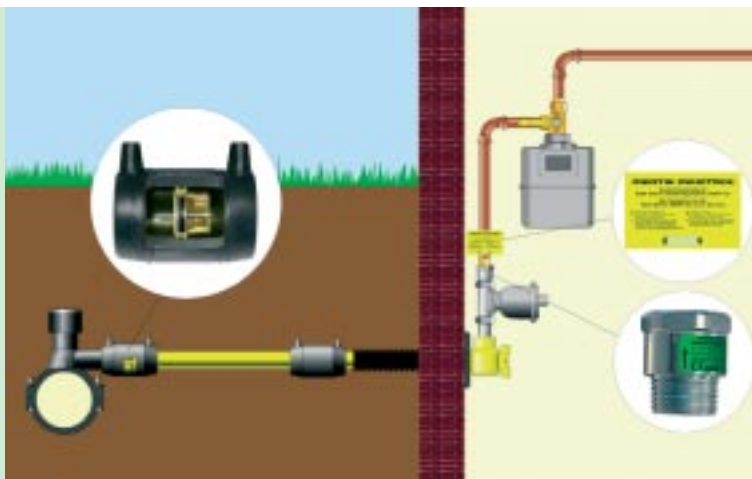
Zusammenarbeit und Abstimmung der Vertragsinstallationsunternehmen und der Mitarbeiter der EVH. Die rechtzeitige Einbeziehung der EVH bei Arbeiten in Kundenanlagen ist und bleibt ein zentraler Bestandteil des Anmeldeverfahrens. Mit der Interpretation und den Möglichkeiten zur Realisierung dieser Regelwerksergänzung haben sich die Netzbereiche Hausanschlüsse und Installation der EVH auseinandergesetzt und Lösungsansätze formuliert. Zum Einstieg in die Thematik und zur Übermittlung von Grundsätzen sind mit den ansässigen Vertragsinstallationsunternehmen im März 2004 Schulungen in kleinen Gruppen geplant. In Fortsetzung dessen werden wir auch im Rahmen der Veranstaltungen der Gasgemeinschaft sowie auf unserem diesjährigen Installateurtag am 4. Mai 2004 konkrete Hinweise zur Umsetzung der Maßnahmen vermitteln.

*Steffen Kunze*

### Veranstaltungen

Einige Veranstaltungen, die bisher durch die einzelnen Fachgruppen organisiert wurden, werden nun unter dem Dach der Energiegemeinschaft allen angeboten. Ein Beispiel war die Fahrt zur AGFW – Messe nach Leipzig. Diese Messe ist bekannt als Fachmesse der Fernwärmebranche. Dennoch haben einige Mitglieder der Fachgruppe Gas dieses Angebot genutzt. Der Wunsch, eine Exkursion für jede Fachgruppe zu organisieren, stellt gerade im Zusammenhang mit der hohen Mitgliederzahl der Fachgruppe Gas ein nicht zu unterschätzendes Problem dar. Als Lösung ist angedacht, dass zu zwei Terminen verschiedene Ziele angeboten werden. Eines kann hier schon verraten werden: Ein Exkursionsziel wird der Hauptsitz der Firma Vaillant in Remscheid sein. Da in allen Fachgruppen der wirtschaftliche Aspekt immer mehr an Bedeutung zunimmt, wird auch die Gasgemeinschaft die entstehenden Kosten sicher nicht komplett übernehmen können. Daher wird für die Teilnehmer der Exkursion ein Eigenanteil zu entrichten sein. Auch das wurde bei der Fahrt zur AGFW – Messe schon „geprobt“. Trotz des kleinen Beitrages, wurden die Erwartungen der Besucher erfüllt. *Ute Hesse*

**Gasströmungswächter  
für Hausinstallation  
und Gasversorgungsleitungen  
Quelle:  
Mertik Maxitrol**



## Neue Handwerksordnung

### Eintragungsgrundsätze in das Installateurverzeichnis Gas

Nach der Novellierung der Handwerksordnung werden auch wir als Versorgungsunternehmen beurteilen müssen, inwieweit hiervon Grundsätze im Führen der Installateurverzeichnisse berührt werden. Der Eintrag der Firmen in die Handwerksrolle für die Gewerke Klempner, Installateur- und Heizungsbau war und ist auch weiterhin eine der maßgeblichen Voraussetzungen für eine Aufnahme in das Installateurverzeichnis Gas. Durch den in der Ausbildung der Handwerker erreichten Qualitätsstandard können wir davon ausgehen, dass hierdurch die praktischen und theoretischen Fähigkeiten für Arbeiten in Gasinstallationen gegeben sind. Dies bedeutet Qualität und insbesondere auch Sicherheit. Deshalb ist es nur allzu selbstverständlich, aber in Anbetracht der dazu langwierig geführten Diskussion letztendlich begrüßenswert, dass es bei allem Bestreben nach Vereinfachung zur Ausführung eines Handwerks weiterhin eintragungspflichtige Gewerke geben wird. Dass die personellen Voraussetzungen hierfür durch die mögliche Anwendung des Gesellenprivilegs trotzdem gelockert wurden, findet allerdings weniger Zustimmung. Die Praxis wird jedoch zeigen, ob dieses Thema mit der Erfüllung der Randbedingungen überhaupt nennenswert zur Diskussion stehen wird. Ungeachtet aller handwerksrechtlichen Voraussetzungen werden wir als Versorger mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln auch weiterhin die letztendliche Entscheidung treffen, ob ein Handwerksunternehmen in das Installateurverzeichnis eingetragen werden kann oder nicht. Der Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e. V. hat uns hierfür mit einer Eintragungsrichtlinie ein bewährtes Grundsatzpapier an die Hand gegeben. Denn mit dem Thema Sicherheit und Qualität in der Erdgasanwendung steht und fällt der Vertrieb dieses Produktes und damit die Existenz aller an diesem Markt beteiligten Partner.

*Steffen Kleiner*

*Installateurausschuss Gas*

## Herbstfest in Freyburg

Am 21. November 2003 trafen sich die Mitglieder der Fachgruppe Gas in der Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V. zu ihrer nun schon traditionellen Freyburger Schulungsveranstaltung. Thema dieser Veranstaltung war „Kühlen mit Erdgas“. In zwei Vorträgen wurden ganz unterschiedliche Erkenntnisse vermittelt. Während durch die Firma York überwiegend Theorie geboten wurde, konnte das Unternehmen Panitz praxisnahe Erfahrungen beim Einsatz von Erdgas zur Kühlung bzw. zum Heizen vermitteln. Beim anschließenden Erfahrungsaustausch,



### Selbstständigkeit im Handwerk mit und ohne Meisterbrief?

Seit dem 01.01.04 ist eine geänderte Handwerksordnung in Kraft. Das Anliegen, den Meisterzwang generell abzuschaffen, wurde fallen gelassen. Allerdings öffnet die so genannte Altgesellenregelung eine Hintertür für die Eintragung in die Handwerksrolle. Danach können Gesellen ohne Meisterprüfung eine Ausübungsberechtigung in zulassungspflichtigen Handwerken erlangen, wenn sie den jeweiligen Beruf sechs Jahre ausgeübt haben, davon vier Jahre in leitender Stellung.

Aufgrund der de facto nicht mehr erforderlichen Meisterqualifikation als Voraussetzung für die Rolleneintragung findet die neue HWO nicht die ungeteilte Zustimmung des Handwerks.

Auch wird mit der neuen Regelung ein weiteres Loch in die Rentenkasse gerissen. Selbstständige Handwerksmeister müssen 18 Jahre Pflichtbeiträge einzahlen, Gründer ohne Meisterbrief sind davon befreit.

Die Probleme der Klein- und mittelständischen Unternehmen werden durch die neue HWO keinesfalls weniger. Es ist nicht davon auszugehen, dass durch die Reduzierung der Zulassungshürde auch nur ein Auftrag zusätzlich ausgelöst wird. Die logische Konsequenz sind ein weiterer Preisverfall und zunehmende Insolvenzen bestehender Meisterbetriebe. Man sollte aber auch nicht resignierend die neue Situation zur Kenntnis nehmen,

welcher von Herrn Müller-Urlaub, dem Vorstandsvorsitzenden der Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V. eröffnet wurde, konnte ausführlich gefachsimpelt werden. Die Abendveranstaltung wurde durch ein Programm des Karnevalsvereins Lieskau umrahmt.

Abschließend kann eingeschätzt werden, dass bei der Auswahl künftiger Vorträge noch mehr als bisher auf die Wünsche und Bedürfnisse der Fachgruppenmitglieder einzugehen ist, um das Interesse an den Schulungen zu steigern. Dieses schlägt sich letztendlich auch in der Anzahl der Teilnehmer nieder. *Ulrich Weber*

sondern sie als Chance nutzen. Mit dem Pfund „Meisterbetrieb“ werben und die Gefährdungspotenziale von Nicht-Meisterbetrieben aufzählen, ist ein wirkungsvolles Mittel um Preisdumping entgegenzuwirken und Kunden zu gewinnen.

*Lothar Dieringer*



### Qualitätsstandard ist gesichert

Wichtig ist bei der Novellierung der Handwerksordnung, dass die haustechnischen Gewerke der Gruppe A zugeordnet sind und damit der erforderliche Qualitätsstandard für eine optimale Betriebssicherheit gewährleistet wird.

Für die am Bau beteiligten Gewerke der Gruppe B (Fliesenleger, Bodenleger etc.) wäre der Nachweis der Meisterprüfung wünschenswert, um auch hier einen entsprechend hohen Qualitätsstandard gegenüber dem Bauherrn zu dokumentieren. *Uwe Rößler*



### Meisterbrief ist weiterhin notwendig

Ich begrüße das Verbleiben des Installationshandwerkes in der Gruppe A (zulassungspflichtiges Handwerk). Das ist unverzichtbar, um die bisher bewährten Sicherheiten, z. B. im Umgang mit Gas, beizubehalten. Als HLS-Gas-Meister und langjähriges Mitglied der Gasgemeinschaft Halle unterstütze ich die Forderung des Gasversorgungsunternehmens bei der Aufrechterhaltung der Sicherheitsstandards und der Qualität. Der Meisterbrief ist im Installationshandwerk aus meiner Sicht weiterhin zur Ausübung der verantwortlichen Tätigkeit notwendig. *Martin Löffler*